



magazin

| IN DIESER AUSGABE

Titelgeschichte

Durch Bildung zu einer friedlicheren Welt

Aus der weiten Welt

Aktuelles aus den Regionen

Aus dem Kinderdorf

Die verschiedenen Lehrgänge

01|2016

Durch Bildung zu einer friedlicheren Welt

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi setzt sich in fünf Regionen der Welt für bessere Bildung ein. Im Kinderdorf selbst nahmen im Jahr 2015 über 2000 Kinder und Jugendliche an den interkulturellen Austauschprojekten teil. Urs Karl Egger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, zieht eine Zwischenbilanz.



Auf welche Erfolge des Jahres 2015 kann die Stiftung zurückblicken?

Ein besonderer Erfolg war einmal mehr das zweiwöchige Summercamp mit 160 Kindern und Jugendlichen aus Südosteuropa. Erfreulich verlaufen sind auch die zwei Senior Professional Trainings für Führungskräfte aus unseren Partnerorganisationen im Ausland. Ein Höhepunkt war schliesslich das Sommerfest im Kinderdorf Anfang August, an dem wir über 1800 Gäste begrüssen konnten.

Welchen Herausforderungen begegnete die Stiftung im vergangenen Jahr?

Wir sind tagtäglich immer wieder gefordert. So staune und freue ich mich

gleichzeitig über den Einsatz unseres Teams im Kinderdorf, das die interkulturellen Austauschprojekte organisiert

«Im Ausland werden in fast allen Ländern neue Projekte lanciert.»

und durchführt. Auch die Verantwortlichen unserer internationalen Bildungsprojekte sind immer wieder gefordert. Ihre Arbeit wird erschwert durch politische Veränderungen in den jeweiligen Ländern, Umweltkatastrophen wie in Myanmar/Burma oder das gewalttätige Umfeld in Zentralamerika.

Worauf fokussiert sich die Tätigkeit der Stiftung im Jahr 2016?

In der Schweiz und weltweit besteht ein grosser Bedarf für eine gute ganzheitliche Schulbildung und interkulturelle Verständigung. Darum werden wir mit dem begonnenen Ausbau der Bildungs- und Austauschprojekte im Kinderdorf Pestalozzi fortfahren. Im Ausland werden in fast allen Ländern, in denen die Stiftung tätig ist, neue Projekte lanciert.

Welche Veränderungen stehen im Kinderdorf selbst bevor?

Das Kinderdorf Pestalozzi ist eine einmalig schöne Dorfanlage im Appenzellerland und ein wunderbarer Begegnungsort für Kinder und Jugendliche.





| TITELGESCHICHTE



Liebe Leserinnen und Leser

Der hinter uns liegende Jahreswechsel markiert eine Zeitenwende – für Organisationen, die sich wie die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi in der Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Per 1. Januar 2016 traten 17 nachhaltige Entwicklungsziele der Vereinten Nationen in Kraft, die unsere Arbeit in den nächsten 15 Jahren prägen werden. Das Recht auf Bildung ist integraler Bestandteil dieser Ziele, denn bis 2030 soll für alle Menschen Bildung sichergestellt werden. Ein wesentlicher Unterschied zu den alten Zielen besteht darin, dass die reichen Länder viel stärker in die Pflicht genommen werden und ihre Massnahmen nachhaltig wirken müssen.

Damit werden wir darin bestätigt, dass unsere Projektschwerpunkte richtig gesetzt sind. Sowohl der Zugang zu inklusiver, gerechter und hochwertiger Bildung einerseits als auch die Förderung friedlicher Gesellschaften andererseits sind heute die bestimmenden Elemente unserer Arbeit – im Kinderdorf und in elf Ländern weltweit.

Nur wer den Erfolg seiner Arbeit regelmäßig kontrolliert, ist in der Lage, deren Effektivität zu verbessern und die Effizienz zu steigern. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr unsere internationalen Programme durch ein erfahrenes und unabhängiges internationales Evaluationsteam eingehend überprüfen lassen. Die Evaluation gibt uns wertvolle Hinweise, wie wir unsere Bildungsprojekte besser organisieren und gestalten können. Dass Sie uns bei dieser wichtigen Arbeit unterstützen, freut uns sehr – herzlichen Dank!

Miriam Zampatti
Leiterin Internationale Programme

Die Infrastruktur ist aber renovationsbedürftig. Im kommenden Jahr werden Häuser renoviert, die Gartenanlage verjüngt und natürlicher gestaltet sowie verschiedene Orte zum Verweilen geschaffen.

Das Kinderdorf feiert 2016 sein 70-Jahr-Jubiläum. Wie hat sich die Stiftung in den letzten Jahrzehnten verändert?

Früher war die Stiftung nur im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen tätig. Dort lebten bis zu 200 Kinder aus kriegsversehrten Ländern und erhielten eine ganzheitliche Bildung. Seit 1982 ist die Stiftung auch im Ausland tätig. Heute ist das Kinderdorf Pestalozzi ein Begegnungs-ort für Kinder und Jugendliche aus der Schweiz, Ost- und Südosteuropa. In elf Ländern weltweit trägt die Stiftung zu einer qualitativ guten Bildung bei. Die Vision des Gründers der Stiftung, Walter Robert Corti, hat auch heute noch Gültigkeit: Kinder und Jugendliche mit den nötigen Fähigkeiten ausstatten, damit sie zu einem friedlichen Zusammenleben beitragen können.

«Unser Ziel ist, dass alle Kinder ihre Rechte kennen und fähig sind, sich verantwortungsvoll für eine friedlichere Welt zu engagieren.»

Wieso ist die Arbeit der Stiftung auch in Zukunft so wichtig?

Unser Ziel ist, dass Kinder ihre Rechte kennen und fähig sind, sich verantwortungsvoll für eine friedlichere Welt zu engagieren. Davon sind wir leider noch weit entfernt. Die Zahl der Konflikte und kriegerischen Auseinandersetzungen sowie die Gewalttätigkeit nehmen wieder zu. Leidtragende sind allzu oft Kinder und Jugendliche. Dies ist eine besorgniserregende Entwicklung, gegen die wir mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln eintreten werden.

Das Interview führte Martina Schmid



Ostafrika

Im Sommer kann es im Norden Äthiopiens mehr als 50 Grad heiss werden. Dort führt das Hirtenvolk der Afar ein nomadisches Leben, um immer wieder Weidefläche für seine Tiere zu finden. Zur Schule zu gehen, ist für die Kinder kaum möglich, was sich in der tiefen Alphabetisierungsrate der Region niederschlägt: Nur ungefähr 20 Prozent der Afar können lesen und schreiben. Mit unserem neuen Projekt errichten wir an den temporären Aufenthaltsorten der Nomaden einfache Schulen, um den Kindern trotz ihres nomadischen Lebens eine gute Grundbildung zu ermöglichen.

Aktuelles aus den Regionen

Die Stiftung Kinderdorf setzt sich in der Schweiz und in elf weiteren Ländern für ganzheitliche Bildung ein. Die Nachhaltigkeit der Projekte ist für uns von zentraler Bedeutung. Lehrpersonen, Behördenvertreter, Eltern sowie die Kinder und Jugendlichen selbst werden in die Entwicklung der Projekte miteinbezogen. Dadurch wirken die Massnahmen nach Abschluss der Projekte weiter.



Südosteuropa

Konflikte zwischen den verschiedenen Ethnien gehen in Serbien, Moldawien und Mazedonien Jahre zurück. In Mazedonien sind die Spannungen vor allem zwischen Mazedoniern und Albanern spürbar. Die 13-jährige Rina geht in eine der Schulen, in denen wir den gemeinsamen Schulunterricht und ein zweisprachiges Zusammenleben der beiden Bevölkerungsgruppen fördern:



«Ich mag es, dass mein Freundeskreis aus Kindern verschiedener Nationalitäten besteht und eine Mischung der verschiedenen Kulturen und Sprachen stattfindet. Wir haben auch viele Gemeinsamkeiten, zum Beispiel spielen wir gerne zusammen Volleyball.»



| AUS DER WEITEN WELT

Kinderdorf, Schweiz

Im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen treffen Kinder und Jugendliche aus der Schweiz und aus Ost- und Südosteuropa im Rahmen interkultureller Austauschprojekte aufeinander. Sie werden sich ihrer Vorurteile bewusst und bauen diese ab. So auch der 17-jährige Cristian aus Moldawien:



«Der Austausch half mir, die Welt besser zu verstehen. Wenn man zu Hause ist, interessiert man sich nur für seine eigene Welt. Aber es ist wichtig, dass man auch über Menschen anderer Kulturen nachdenkt – ohne sie in Stereotype einzuteilen.»



Südostasien

Die ganze Region war im letzten Jahr Überschwemmungen, Dürren und Erdrutschen ausgesetzt. Von den Überflutungen waren unsere Projekte in Myanmar/Burma schwer betroffen. Ganze Schulhäuser wurden beschädigt. Schulmaterial, Tische und Bänke gingen in den Fluten unter. Unser Ziel ist es, die Infrastruktur möglichst rasch wieder so aufzubauen, dass ein geregelter Schulbesuch möglich ist.



Zentralamerika

In Honduras, Guatemala und El Salvador beherrscht Gewalt den Alltag der Jugendlichen. Vor allem in El Salvador hat sich die Situation extrem verschärft. Im Jahr 2015 gab es mehr als doppelt so viele Morde wie 2012. Nicht nur Konflikte zwischen Jugendbanden, sondern auch zwischen Banden und Polizeikräften eskalieren immer öfter. Mit dem Zugang zu guter Bildung und sinnvollen Freizeitaktivitäten eröffnen wir den Jugendlichen andere Perspektiven.

Erfolgreicher Abschluss des achten emPower-Lehrgangs

Der emPower-Lehrgang richtet sich an junge Mitarbeitende der Partnerorganisationen der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi. Die Studierenden bilden sich in einem achtmonatigen Lehrgang über Themen wie Interkulturalität, Kinderrechte, Anti-Diskriminierung und demokratische Bildung weiter. Im Oktober 2015 feierten die 14 Studierenden des achten emPower-Lehrgangs den erfolgreichen Abschluss ihrer Weiterbildung, dem nun ein Wissenstransfer im Heimatland folgt.

Karin Graf, Betreuerin der emPower-Studierenden, hat die jungen Erwachsenen acht Monate lang begleitet.



Wie haben sich die Studierenden während ihrer Zeit im Kinderdorf verändert?

Alle sind verständnisvoller gegenüber anderen Persönlichkeiten und Kulturen geworden. Sie haben zum Beispiel gelernt, dass Konflikte oft durch eine falsche Interpretation des anderen Verhaltens entstehen. Durch diese Einsicht lernten sie, Konflikte auf eine kreative Weise zu lösen. Viele wurden außerdem selbstsicherer, weil sie sich selbst besser kennenlernen, ihren Erfahrungshorizont erweiterten und sich natürlich auch neues Wissen aneigneten.

Wie war es für die emPower-Studierenden, sich nach acht Monaten vom Kinderdorf zu verabschieden?

Viele waren traurig, da die intensive Zeit zusammen als Gruppe tiefe Freundschaften entstehen liess. Es war eine bereichernde Zeit mit grossartigen ge-

«Es war eine bereichernde Zeit mit grossartigen gemeinsamen Erlebnissen.»

meinsamen Erlebnissen. Gleichzeitig freuten sie sich, wieder nach Hause zu ihren Freundinnen, Freunden und Familien zurückzukehren. Es herrschte auch grosse Vorfreude, all das hier Gelernte bei der Arbeit anzuwenden.

Die Studierenden sind inzwischen alle wieder in ihrer Heimat angelangt. Wie tragen sie dort zur Verbesserung der Bildungsprojekte der Stiftung bei?

Sie haben sich viel neues Wissen angeeignet: Beispielsweise haben sie gelernt, wie sie einen Beitrag zur besseren Umsetzung der Kinderrechte in ihrer Heimat leisten können. Auch wissen sie, welchen Kommunikationsstil sie anwenden müssen, um erfolgreich mit unterschiedlichen Menschen zu kommunizieren. Dies alles geben sie nun den anderen Mitgliedern ihrer Organisationen oder den Teilnehmenden der Projekte weiter. So werden die Bildungsprojekte der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi verbessert.

Was lernt man als Betreuerin durch die Zusammenarbeit mit einer interkulturellen Gruppe?

Einerseits lernt man, dass es mehr Flexibilität im eigenen Verhalten benötigt. Anderseits merkt man auch, dass nicht nur die kulturellen Unterschiede den Umgang miteinander bestimmen, sondern ganz wesentlich auch die Persönlichkeitsmerkmale und sozialen Hintergründe der einzelnen Personen.





| AUS DEM KINDERDORF

Das Senior Professional Training

Andrea Gort

Das Senior Professional Training ist für Führungs Personen der Partnerorganisationen der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi bestimmt. Das Programm ist eine Plattform für den globalen Wissens- und Erfahrungsaustausch. Im Juni 2015 fand der Lehrgang zum ersten Mal statt, im Herbst traf die zweite Gruppe in Trogen ein.

Ende 2015 durften wir 16 Teilnehmende aus Tansania, Laos, Thailand, Serbien, Mazedonien und Moldawien im Kinderdorf empfangen. Sie sind in den unterschiedlichsten Bereichen tätig: in den lokalen Partnerorganisationen der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, in Schulen, in Bildungsministerien und bei strategischen Partnern der Stiftung. Eines haben sie gemeinsam: Sie alle sind Entscheidungsträger in ihrem Bereich.

Während des Senior Professional Trainings wurde das Thema «Bildung und Kinderrechte» behandelt. Die Teilnehmenden vertieften ihr Wissen über die Grundlagen eines ganzheitlichen, auf Kinder- und Menschenrechten basierenden Bildungsansatzes und machten

in Gruppenarbeiten selbst Erfahrungen in interkultureller Verständigung. So entstehen Netzwerke zwischen den verschiedenen Organisationen, und ihre Verbindung zum Kinderdorf wird gestärkt.

«Die Teilnehmenden entwickeln ein besseres Verständnis für die Anliegen der Stiftung.»

Die Teilnehmenden entwickeln ein besseres Verständnis für die Anliegen der Stiftung und geben es ihren Mitarbeitenden im Heimatland weiter. Es werden auch wichtige länderspezifische Themen behandelt, wodurch die Aktivitäten in den Programmländern zusätzlich gestärkt werden.

| AGENDA

Information
Besucherzentrum



Das Besucherzentrum bleibt bis am 27. April 2016 wegen Umbau geschlossen.

Wir freuen uns, Sie im Frühling 2016 wieder begrüssen zu dürfen.



Die Senior Professionals kurz nach ihrer Ankunft im Kinderdorf in Trogen.



KURZ VOR SCHLUSS



AUS DEN MEDIEN

Die Botschaft, Ausgabe vom 16. September 2015

Sekundarschüler live auf Sendung

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Böttstein erlebten ein Klassenlager der ganz besonderen Art: Sie durften eine Woche lang Radiosendungen produzieren. Die Schüler besprachen so wichtige Themen wie Mobbing, Ausgrenzung, Rassismus und Zivilcourage. Sie sprachen von eigenen Erfahrungen und davon, was sie verändern wollen, um einen aktiven Beitrag für ein friedliches, harmonisches Zusammenleben zu leisten.

Das Wir-Gefühl stärken

Zum Derby gegen den SC Herisau hat der EHC Uzwil weissrussische Jugendliche, die sich während ihres Austauschs im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen aufhalten, sowie Asylsuchende unter dem Motto «Egal woher du bist, du bist dabei» eingeladen. «Damit wollen wir ein Zeichen setzen und das Wir-Gefühl stärken», sagt Geschäftsführer Adam Mechergui.

Finden Sie die zehn Wörter und gewinnen Sie sechs handgearbeitete Gutscheinrollen aus Nepal, mit denen sie persönliche Botschaften auf goldverziertem Organza versenden können. Unter allen richtigen Einsendungen werden drei Sets verlost.

Gesucht sind:
LEHRGANG, EXPERTEN, EMPOWER,
SERBIEN, PROJEKT, REGIONEN, WELT,
FRIEDEN, SENIOR, VISION

G	N	E	I	B	R	E	S	W	N
L	E	M	P	R	O	T	N	E	O
E	X	P	E	R	T	E	N	L	I
H	V	O	X	E	D	R	E	X	S
R	I	W	R	E	O	P	N	J	I
G	S	E	I	N	K	W	O	D	V
A	N	R	S	S	E	N	I	O	R
N	F	W	G	L	J	E	G	F	I
G	B	O	T	I	R	F	E	X	P
R	E	T	K	E	J	O	R	P	E

Teilnahmeschluss ist der 2. Februar 2016. Einsenden an: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Wortsuchspiel, Kinderdorffstrasse 20, 9043 Trogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wiler Zeitung, Ausgabe vom 12. Oktober 2015

Einsenden an: Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Patenschaft, Kinderdorffstrasse 20, 9043 Trogen

Ja, ich übernehme eine Patenschaft für das Kinderdorf Pestalozzi!

Junge Menschen aus vielen Ländern und Kulturen kommen im Kinderdorf zusammen. Das Ziel: Vorurteile durch gegenseitigen Austausch und gemeinsame Erfahrungen abbauen. Dabei werden Themen wie Diskriminierung oder Zivilcourage aufgegriffen. Oft machen die Jugendlichen die Erfahrung, dass sie – trotz aller Unterschiede – gar nicht so verschieden sind.

Mit einem jährlichen Beitrag von 180 Franken respektive mit 50 Rappen pro Tag helfen Sie, unsere Projekte langfristig zu sichern. Unterstützen Sie mit einer Patenschaft ein nachhaltiges Projekt unserer Stiftung.

- Als Patin oder Pate überweise ich jährlich den Betrag von mindestens CHF 180.–
 Mein freiwillig höherer Beitrag: CHF _____

Vorname, Name

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Kinderdorffstrasse 20, 9043 Trogen
Telefon 071 343 73 29, info@pestalozzi.ch

Redaktion: Martina Schmid

Bildnachweis: Peter Käser, Andreas Butz,
Liridon Asani, Dany Vigil, Marcel Giger, Samuel
Glättli, Archiv Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Gestaltung und Satz: one marketing, Zürich

Druck: LZ Print, Adligenswil

Ausgabe: 01/2016

Erscheint: sechsmal jährlich

Auflage: 50 000 (geht an alle SpenderInnen)

Abo-Beitrag: CHF 5.–

(wird mit der Spende verrechnet)

